

führerischen Käseteig für Barben und Döbel, welches Geheimnis verbirgt sich hinter einem rot eingefärbten toten Köderfisch, und welche Wirkung haben Aromastoffe auf die Beißlust von Karpfen, Schleie & Co? Wie man erfolgreich Lockfutter zusammensetzt und wie es zielsicher ausgebracht wird, ist dann keine Frage mehr.

Wer sich bei der Wahl des richtigen Angelgeräts noch unsicher ist, findet hier Hilfestellung und nützliche Anregungen für viele Situationen am Gewässer.



MARKTNEUHEITEN

Armband gegen Seekrankheit

Seekrankheit kann einem die schönsten Tage auf See und manches Anglerglück komplett verleiden! Die US-Firma Davis Instruments hat ein flexibles Armband entwickelt, das durch Ausübung leichten Drucks auf spe-

zifische Punkte des Unterarms die unangenehmen Erscheinungen der Seekrankheit vermindern bzw. verhindern hilft. Diese medikamentenfreie Methode ist insbesondere für Personen geeignet, die einschlägige Medikamente nicht vertragen. Die Armbänder sind auch schon in Europa erhältlich.

Info: Davis Marine Europe, Akeleilaan 1a, NL-3333 GA Zwijndrecht, Niederlande
info@davisnet.com

ANGELFISCHEREI

Die Zukunft der Drina: Leben am Fluß (oder versinken im Stau ...)

Die Drina ist in jeder Hinsicht ein beeindruckender Fluß, gleichzeitig ein trennender Grenzfluß zwischen verschiedenen Kulturen, ebenso wie eine verbindende Lebensader und allemal ein wertvoller Lebensraum für Natur und Mensch. Die natürlich und frei fließende Drina ist ein unbezahlbares Kapital für die Zukunft des Landes Bosnien-Herzegowina – aus der Sicht des Naturschutzes, der Wissenschaft, aber letztlich auch der (Tourismus-)Wirtschaft. Was wiegen dagegen ein paar in Aussicht gestellte Kilowattstunden Strom und wenige Arbeitsplätze beim Kraftwerksbau für ein, zwei Jahre?

Die meisten Menschen in Österreich, denen die Drina überhaupt ein Begriff ist, werden sie



Fischer an der Drina

vermutlich aufgrund des Buches »Die Brücke über die Drina« von Ivo Andric kennen. Besagte Brücke befindet sich in der bosnisch-serbischen Stadt Visegrad. Die Drina ist in diesem Gebiet und weiter flußabwärts längst zum Stau verkommen.

Der noch (!) lebendige, dynamische, ungestaute Flußlauf der Drina liegt weiter flußaufwärts zwischen Gorazde und Scepan Polje an der Grenze zu Montenegro.



Tara-Piva-Drina

Die Drina als Huchenparadies – Fisch so groß wie ein Mensch

Unsere Reise an die Drina Ende April 2002 erfolgte aufgrund einer Einladung des Fischereiverbandes »Halil Sofradzija Ustikolina« und eines Zeitungsberichtes aus dem »Ljiljan« vom 18. bis 25. Februar 2002. Sie diente vorwiegend dem Kennenlernen dieses hervorragenden Lebensraumes für Pflanzen und Tiere, insbesondere der Fische. Besonders interessant ist die Drina ja wegen ihres in Fachkreisen inzwischen bekannten, außergewöhnlichen Huchenreichtums. So wurde unseres Wissens auch der weltweit bislang größte Huchen (*Hucho hucho*) in der Drina gefangen. Er soll ein schier unglaubliches Gewicht von 58 kg auf die Waage gebracht haben. Dieser einzigartige Fang und damit auch in gewisser Weise empirisch-wissenschaftliche Nachweis aus dem Jahr 1938 ist glücklicherweise sogar fotografisch dokumentiert, so daß an der Glaubwürdigkeit keine Zweifel bestehen. Der Fänger dieses Rekord-Huchens war übrigens Halil Sofradzija, dessen Name – ebenso wie jener von Ivo Andric in literarischer Hinsicht – untrennbar mit der Drina verbunden ist. Halil Sofradzija soll in seinem Leben – er war ja Flößer auf der Drina und somit bester Kenner des Lebensraumes – über 1000 Huchen gefangen haben.

Uns war es jedenfalls eine besondere Freude, bei unserer Reise auch den Neffen von Halil.

den Fisch-Experten Prof. Dr. Avdo Sofradzija, Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Sarajevo, kennenzulernen. Wie wir in einem Fachgespräch mit ihm erfahren haben, ist auch ihm als Naturwissenschaftler die Erhaltung der frei fließenden Drina ein großes Anliegen.

Es existieren übrigens auch in Mitteleuropa (in Österreich zum Beispiel in der Drau, der Mur und der Salzach) Huchenbestände. In der Drau in Kärnten wurde immerhin ein 38 kg schwerer Huchen gefangen; diese mitteleuropäischen Bestände »verblassen« aber ein wenig, wenn man die allem Anschein nach großartige Population besonders in der Drina damit vergleicht.

Natur aus erster Hand – Weltnaturerbe

Gründe für das reichliche Fischvorkommen – etwa 23 Arten in zum Teil großer Individuenanzahl – sind zweifelsfrei einerseits der hohe Natürlichkeitsgrad des Flusses Drina, andererseits damit verbunden die gute Nahrungsbasis. Insbesondere die reichlichen Nasenbestände sind auch für das üppige Huchenvorkommen verantwortlich.

Die Drina oberhalb des Visegrader Stausees von Gorazde bis hinauf an den Zusammenfluß von Tara und Piva stellt einen für mittel-

NETZE...

<p>Zugnetze, Fischgehege, Aalsäcke, Stellnetze, Kormoran-/Reiherabwehrnetze Kaninchen- u. Fuchsfangnetze, Nylonnetzwerk und Zubehör usw.</p>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p>Wurfnetz jugoslawische Art, 7 m Umfang, 11 mm Masche € 43,50</p> </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p>Krebsreue aus Polyäthylen- Netzezeug, 60 cm lang, 25 cm hoch € 10,25</p> </td> </tr> </table>	<p>Wurfnetz jugoslawische Art, 7 m Umfang, 11 mm Masche € 43,50</p>	<p>Krebsreue aus Polyäthylen- Netzezeug, 60 cm lang, 25 cm hoch € 10,25</p>
<p>Wurfnetz jugoslawische Art, 7 m Umfang, 11 mm Masche € 43,50</p>	<p>Krebsreue aus Polyäthylen- Netzezeug, 60 cm lang, 25 cm hoch € 10,25</p>		

MECHANISCHE NETZFABRIK W. KREMMIN GmbH & Co. KG
 Ammerländer Heerstr. 189/207 · D-26129 Oldenburg (Oldb) · Tel. +49 (0)4 41/7 20 75 · Fax 77 73 88
www.kremmin.net



Drina bei Stepan Polje

europäische Verhältnisse beinahe unvorstellbar natürlichen Flußlauf dar, selbstverständlich ohne jegliche Querverbauungen und darüber hinaus praktisch auch ohne seitliche Uferverbauungen. Zudem münden die Seitenbäche idealerweise ohne für den Fischaufstieg hinderliche Stufen oder Verbauungen ein, so daß sie als Laichgewässer ihre wichtige Funktion im Ökosystem voll erfüllen können. Eine geringfügige Beeinträchtigung des oberen Drina-Abschnittes bei Scepan Polje ist lediglich durch das an der Piva bestehende Kraftwerk Mratinje und dessen Schwallbetrieb gegeben.

Die Tara, der zweite Ursprungsfluß der Drina, erstreckt sich hingegen über 150 Kilometer hinein in die Crna Gora, und die ca. 80 km lange, im Nationalpark Durmitor gelegene Tara-Schlucht (mit 1300 m der tiefste Canon Europas!) ist bereits seit 1980 als Weltkulturerbe der UNESCO ausgezeichnet. Das Becken des Tara-Flusses wurde zudem im Rahmen des UNESCO-Programmes »Man and Biosphere« (MAB) zum Biosphärenreservat erklärt.

Unserer Ansicht nach besitzen die gesamte noch frei fließende Strecke der Drina und ihr Umland mindestens eine vergleichbare Qualität wie sie hochwertige sogenannte Natura-2000-Gebiete der EU aufweisen. Gerade aus Naturschutzsicht – wir selbst sind ja von unserem Engagement her im Österreichischen Naturschutzbund, der ältesten Naturschutzorganisation unseres Landes, tätig – können wir der Bevölkerung dies- und jenseits der Drina empfehlen, dieses ihr Naturkapital möglichst intakt zu erhalten.

Die Drina (als Fluß, nicht als Stau) ist ein unschätzbbares Kapital, beispielsweise für einen aufzubauenden sanften Tourismus, aber auch für die ansässige Bevölkerung selbst, die am Flußufer Feste feiert und dort Ruhe und Erholung findet. Weiters erlaubt die Drina eine

kontrollierte fischereiliche Nutzung ohne viel menschliches Zutun. An Stauseen herrscht hingegen vielfach die perverse Notwendigkeit von künstlichen Besatzmaßnahmen, also gezüchtete Fische einzusetzen, weil sie sich in den verschlammten Stauseen nicht mehr fortpflanzen können.

Wir durften uns bei unserem Besuch vom Fischreichtum und dessen guter Qualität anhand köstlich zubereiteter Nasen (*Chondrostoma nasus*) aus der Drina überzeugen.

Fließende Drina als Kapital – nicht nur für die Wissenschaft

Nicht nur aus Naturschutz- und Tourismusgründen stellt die Drina einen bislang weitgehend ungehobenen und unberührten Schatz dar. Auch aus (natur-)wissenschaftlicher Sicht hat der Fluß einen unschätzbaren Wert, etwa als Referenzgewässer, in dem man noch die weitgehend ungestörten, natürlichen Abläufe eines Flusses und die Entwicklung seiner Biozöosen (Lebensgemeinschaften) vom Einzeller über verschiedenste Insektenlarven bis hin zur Fischfauna – mit mehr als 20 autochthonen Fischarten – im Detail erforschen kann.

Sowohl der Huchen (*Hucho hucho*) als auch die Koppe (*Cottus gobio*) und Neunaugen-Arten, aber auch der in und an der Drina lebende Fischotter (*Lutra lutra*) gelten in weiten Teilen Europas nach EU-Recht, der sogenannten Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, als besonders geschützte Arten. Ihr zahlreiches Vorkommen in bzw. an der Drina müßte sich unserer Einschätzung nach gut für vergleichende Forschungen und Studien in Kooperation mit Universitäten und Institutionen mehrerer Länder eignen.

Gerade das Zusammenspiel und das Aufeinander-Einwirken von Fischpopulationen und Fischfressern in natürlichen/naturnahen Flüssen ist auch eine interessante wissenschaftliche Fragestellung, die vielerorten mangels naturbelassener Ökosysteme kaum mehr untersucht werden kann. Daher sollte es wohl auch möglich sein, dafür sogar finanzielle Förderungen etwa aus EU-Mitteln in Anspruch zu nehmen.

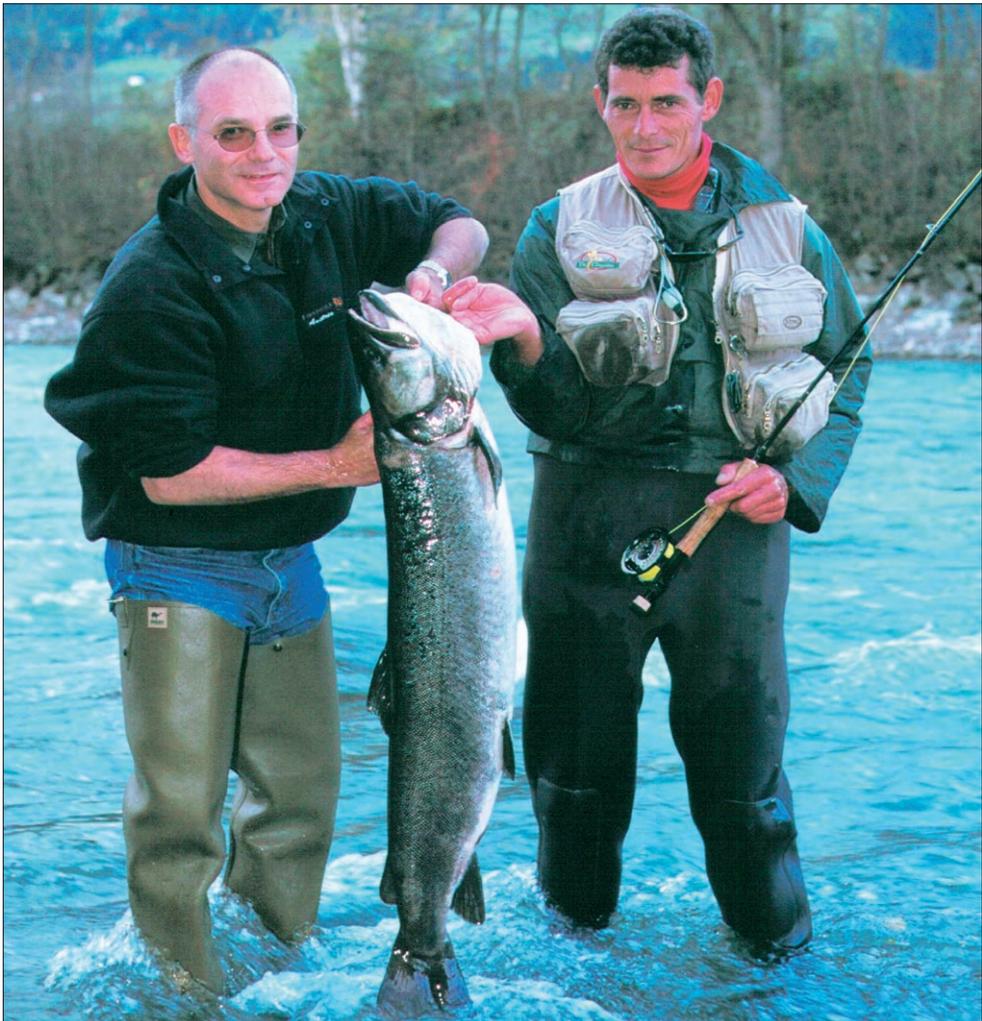
Umso mehr entsetzt waren wir, als wir von zwei Kraftwerksprojekten (einerseits bei Ustikolina, andererseits bei Buk Bijela in Srinje-Foca) erfahren haben. Dadurch würde die schöne Landschaft mit ihrem Reichtum an Organismen und dem zwar nicht sofort, aber längerfristig nutzbaren Kapital in Form von

Toller Streamer-Huchen aus der Drau bei Lienz

Am 17. Oktober fischte Pierre-Jean Renaud, ein Mitglied der Gruppe »Streamer« aus Frankreich, an der oberen Drau in Osttirol. Seit Jahren kommt der 34jährige Franzose nun schon an das Revier des Hotels Sonne bei Lienz zum Fliegenfischen, hauptsächlich wegen der großen Äschen. Diesmal gelang ihm aber ein außergewöhnlicher Fang. Auf der Suche nach schönen Äschen entdeckte er um ca. 13 Uhr einen starken Huchen. Seine feine Äschenrute vertauschte er rasch mit

einer Fliegenrute der Schnurklasse 8, bestückt mit einer Okuma-Rolle und Schwimmleine am 0,35-Vorfach. Aufgeregt servierte er dem Großsalmoniden verschiedene Streamer; dieser ließ sich davon aber nicht beeindrucken. Erst nach einer längeren Pause nahm der Huchen dann doch eine gelb-grüne Salzwasserfliege.

Der Drill des großen Fisches dauerte in der starken Strömung der Drau ganze 20 Minuten, bevor er von Kollegen mit der Hand gelandet werden konnte. Der Fisch hatte eine Länge von 110 cm und stolze 13,4 kg. Für Huchen-Freaks noch einige wichtige Details: Lufttemperatur +16° C, leichter Regen bei bedecktem Himmel, Wetterwechsel, niedriges, klares Wasser.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Agelfischerei 284-288](#)